

Als Ort der nächsten deutschen Feuerwehrversammlung (1867) wird einstimmig **Braunschweig** erwählt.

Vorsitzender **Dost** schließt den VI. deutschen Feuerwehrtag und dankt den Versammelten für ihr zahlreiches Erscheinen und Ausharren, worauf vom Schriftführer, Staatsanwalt **Löwe**, das Protocoll verlesen wird.

Der Nachmittag und Abend des Sonntag führte wiederum einen großen Theil der Festgenossen im Schützenhause zusammen. Aber auch die von Herrn Theater-Director v. Witte zu ermäßigten Preisen gegebene Festvorstellung von Schiller's „Tell“ war sehr zahlreich besucht und darf eine der schönsten Episoden des Festes genannt werden. Die meisterhaft von der Theatercapelle vorgetragene Tell-Duvertüre Rossini's wurde stürmisch dacapo verlangt und dem Orchester ein dreifaches „Hoch“ gebracht. Dann trug Fräulein Marie Grösser als „Lipsia“ in bekannter trefflicher Weise den von Dr. Theodor Apel gedichteten, mit reichem Beifall aufgenommenen Prolog vor:

Der Feste waren viel in diesen Jahren:
Erinn'ring feierte den heil'gen Krieg,
Die Enkel rühmten ihrer Väter Schaaren,
Die stark gerungen um den theuren Sieg;
Die Jugend, die frisch, fröhlich, fromm und frei
Nach muth'ger That sich sehnt in Friedenstagen,
Liebt ihre Kraft im männlich kühnen Wagen
Und pflegt die Kunst der edlen Turnerei;
Und wo der Busen im Begeist'rungsdrange
Ausströmen muß, was ihn so mächtig hebt,
Da tönt das Lied im brausenden Gesange,
Der tausendstimmig auf zum Himmel strebt! —
So will's die Zeit, sie will, daß sich der Mann
Dem Mann vereint zu würdig edlem Werke,
Damit, was Einer nie vollbringen kann,
Errungen werde durch vereinte Stärke!

So einten sich des Friedens starke Heere:
Den Sängerbund verkündet Festgesang,
Der Büchse Knall den Kampf um Schützenehre
Und preist den Meister, dem der Schuß gelang.
Kaum sind verrauscht der flücht'gen Jahre zwei,
Da grüß't ich hier der deutschen Turner Massen,
Von nah und ferne zogen sie herbei
Und wogten durch die festgeschmückten Gassen!
Gut Heil! gut Heil! so klang's und tönt' es wieder,
Vor Lust belebten sich der Häuser Wände,
Ein Blumenregen fiel von oben nieder,
Und Wirth und Gäste drückten sich die Hände!